

## 100 Jahre FC Schonach

Erste Veranstaltungen

**Schonach** (pit) Der FC Teutonia 09 Schonach feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums stehen zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm. Begonnen hat man das Jahr mit einer gemeinsamen Silvester-Party im Clubhaus Volltreffer unter dem Motto „100 Jahre FCS – Wir feiern rein!“.

Zehn weitere Events folgen in den kommenden zwölf Monaten. Höhepunkt wird das Festbankett und das folgende Geburtstags-Wochenende auf dem Sportplatz Obertal vom 24.-26. Juli.

## Samstag Beginn

Am kommenden Samstag (24. Januar) findet in der Schonacher Sporthalle ein Raumschafts-Hallenturnier mit sieben aktiven Mannschaften statt. Beginn ist 17 Uhr. Sonntags, ab 14 Uhr spielen dann die Jugendspieler, Damen und Aktiven in gemischten Teams um den vereinsinternen Hallenmeister 2009. An beiden Tagen ist mit Bewirtung für das leibliche Wohl der Zuschauer und Spieler gesorgt.

FCS-Marketing & Info:  
Pit Kaltenbach mail: infp@k-pri.de fon 07722 / 216537

## RADRENNEN Grand Prix bleibt erhalten

**Triberg** (kat) Auch 2009 wird es beim GP Triberg-Schwarzwald (5. bis 7. Juni) ein Profirennen geben. Dies war lange Zeit unklar, da sich mit der Rot- und Brauerei einer der Hauptsponsoren zurückgezogen hatte. Nun steht jedoch fest, dass die Rad-Asse erneut unterm Wasserfall an den Start gehen werden. Zum GP Triberg-Schwarzwald gehören auch weiterhin die drei Hobby-Rennen. Das Bergzeitfahren (Freitag), das Jedermannrennen auf dem Kurs der Profis (Samstag) und der Radmarathon (Sonntag). Die Veranstaltung findet zum acht Mal statt. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Seite Regionalsport.

## KIRCHE Film über den Heiligen Paulus

**Gremelsbach** – Im Rahmen des „Paulusjahres“ zeigt der Pfarrer Läufer am kommenden Samstag, den 24. Januar um 19.30 Uhr im Gemeinschaftsraum einen Film über Leben und Wirken des für die katholische Kirche eminent wichtigen Heiligen.

## KURZBERICHTET

### TRIBERG

**Narrenzunft Triberg:** Nachdem nun die 5. Jahreszeit offiziell begonnen hat, stehen auch die Nußbacher Narren in den Startlöchern. Am Sonntag, 25. Januar, geht es zum ersten Narrentreffen nach Sexau. Der Bus fährt um 10.30 Uhr am „Römischen Kaiser“ ab.

### SCHONACH

**Der MGv Sängerkreis Schonach** lädt am Sonntag, 31. Januar, um 20 Uhr alle passiven und aktiven Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ins Hotel „Rebstock“ ein. Neben Jahresberichten und Ehrungen stehen einige Neuwahlen auf der Tagesordnung.

### RAUMSCHAFT

**Fahrten zum Freiburger Theater:** Am Sonntag, 25. Januar, findet die nächste Theatervorstellung der Saison 2008/09 statt. Aufgeführt wird „Der Mann von La Mancha“, ein Musical von Mitch Leigh. Abfahrtszeiten: Triberg Marktplatz 13 Uhr, Jägerhaus 13.05 Uhr, Schonach „Kohler Schätzle“ 13.10 Uhr, Trachtenbrunnen 13.15 Uhr.

## Abholzaktion in der Clemens-Maria-Hofbauer-Straße – Wurzelwerk beschädigte Mauer

# Bäume vor Kirche entfernt

**In einer Abholzaktion wurden gestern im Bereich der Clemens-Maria-Hofbauer-Straße mehrere Bäume gefällt und an Ort und Stelle zu Hackschnitzel verarbeitet. Am Abend zuvor hatten die Gemeinderäte ihre Zustimmung gegeben. Griffen die tiefwurzligen Bäume doch das Mauerwerk oberhalb der Wallfahrtsstraße an.**

VON FRIEDRICH LUTZ

**Triberg** (flu) Überwiegend sind es Eschen und damit Laubbäume, deren Wurzelwerk der Mauer an der Wallfahrtsstraße (B 500) in der Vergangenheit zusetzte. Wie Josef Herdner vom Stadtbauamt dem SÜDKURIER gestern berichtete, war das Mauerwerk unterhalb der Clemens-Maria-Hofbauer-Straße durch den Wurzeldruck stärker in Mitleidenschaft gezogen worden, als die Planer ursprünglich dachten. Mit ein Grund auch für die Verzögerung der Straßenrenovierung. Zwar habe man bereits vorher schon Schäden am Fugenbild der alten, trocknen mit alten Granitsteinen gebauten Mauer gesehen - in Form von „Ausbauchungen“. Das Ausmaß der Instabilität sei aber erst durch die Freilegung während der Arbeiten sichtbar geworden. Gestern blieben vor der Wallfahrtskirche allein die zwei schönen Kiefern stehen, Flachwurzler, die keinerlei Gefahr, sondern eine Bereicherung darstellen. Von einer Baumkrankheit (Zwiesel-Bildung) gezeichnet waren die beiden Fichten auf dem Grundstück von Zita von Ehr. Die gab auch deshalb die Zustimmung zum Absägen, weil so das Tannenwege im Zuge der weiteren Arbeiten etwas ver-



Ein Spezialkran packte gestern auch diese Fichte vor der Triburger Wallfahrtskirche und hievte sie punktgenau auf den Laster mit der Häckselmaschine.

BILD: FRIEDRICH LUTZ

breitert werden kann und eine Beleuchtung erhält. Außerdem kann bei der anstehenden Verbreiterung das Räumfahrzeug im Winter durchfahren, wodurch das Tannenwege erheblich aufgewertet wird. Der Bauhof hatte von der Furtwanger Baufirma Hermann einen Spezialkran angeheuert, der die relativ hohen Bäume oben fest in die Zange nahm, so dass sie ohne krachend auf die Straße zu fallen be-

hutsam in den daneben stehenden Häcksler gehievt werden konnte. Ein imposanter Anblick, der auch Neugierige zur Wallfahrtskirche lockte. Aus Sicherheitsgründen musste die darunter liegende Straße zeitweise gesperrt werden. Wie bereits seit Jahren im unteren Teil der Clemens-Maria-Hofbauer-Straße wird auch im oberen Bereich ein Holzgeländer angebracht. Stadtrat Rolf Görsch (SPD) erinnerte

im Gemeinderat an einen Unfall in der dortigen Kurve, wo es fast sechs Meter abwärts geht und bat um Sicherheitsmaßnahmen. Es sollen dort ein Drahtseil gespannt und die Abstände der aufgesetzten Eisenpfiler verringert werden, betonte Bürgermeister Gallus Strobel.

@ Dazu Bilder im Internet unter [www.suedkurier.de/triberg](http://www.suedkurier.de/triberg)

## KOMMENTAR

BÄUME

### Das rechte Maß

VON FRIEDRICH LUTZ

Erneut lässt die Stadt Bäume abholzen. Im Zusammenhang mit den Arbeiten an der Hofbauer-Straße waren diesmal Laubbäume an der Reihe. Schnell nachwachsende Eschen zumeist, glaubt man den Fachleuten. In der Wasserfallstadt wird das Fällen eines jeden Baums von nicht wenigen Bürgern misstrauisch beäugt und das nicht nur im Wasserfallgebiet. Dabei mussten dort auch Kritiker zugeben, dass die abgesägten Bäume allesamt von der Naskernfäule befallen waren. Der Bürgermeister hat Recht: Ausgerechnet im durchfeuchteten Gebiet Fichten anzupflanzen, war seinerzeit nicht die klügste Entscheidung. In der Wasserfallstadt eröffnet allerdings die Begründung, dass Laubbäume ein wichtiges Mauerwerk zerstören können, zumindest argumentativ eine neue Dimension. Wo Straßen und Wald allein schon wegen topografischer Verhältnisse so eng beieinander liegen wie in Triberg, könnte dies allzu schnoddriger Rodung Tür und Tor öffnen. Auch wenn die Region früher weniger waldreich war als heute und kranke Bäume eine echte Gefahr für die Allgemeinheit darstellen: Tribergs „Image“ in der Welt ist nicht ganz zuletzt auch vom hereinwachsenden Schwarzwald bestimmt. Mit dem Nachpflanzen gesünderer Baumarten scheinen Stadt und Forst dieser einfachen Tatsache aber Rechnung zu tragen.

friedrich.lutz@suedkurier.de

## Straßeneinfahrt wird entschärft

Einmündung der Nußbacher Alten Straße in die B 33 – Kosten im Plan

**Nußbach** (flu) Immer wieder gibt die untere Einmündung der Nußbacher „Alten Straße“ in die viel befahrenere B 33 Anlass zu Ärger. Gelingt es gerade größeren Autos doch kaum, den Bogen zu kriegen, wenn sie Richtung St. Georgen abbiegen wollen. Allzu eng ist der Kurvenradius. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass wegen der dortigen Einbahnregelung die Einfahrt für von Triberg her kommende Karossen untersagt ist. Mit dem spektakulären Abbrand des Neubauernhof vom 6. Februar vergangenen Jahres – dessen Ursache wohl für immer ungeklärt bleiben wird – beginnt auch hier, die Sachlage langsam zu ändern. Dies wurde in der jüngsten Triburger Gemeinderatssitzung offenkundig. Die entstandene Freifläche bietet Platz, die Straße dort in nordwestliche Richtung etwas zu verbreitern und so

den Abbiegeradius zu verbessern. Bereits in diesem Frühjahr können zudem endlich die Arbeiten zum Ausbau des lang erwünschten Geh- und Radwegs entlang der B 33 beginnen. Im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme bietet sich die Entschärfung der Einmündung geradezu an, berichtete Bürgermeister Gallus Strobel den Gemeinderäten. Im Auftrag der Stadt hat ein Freiburger Ingenieurbüro entsprechende Planungen gefertigt und fiktive „Schleppkurven“ angelegt, die auch einem zweiachsigen Müllfahrzeug beispielsweise das Abbiegen nach rechts Richtung St. Georgen ermöglichen. So soll die Alte Straße geringfügig verschoben werden, um damit die bessere Einmündung zu erhalten. Josef Herdner vom Stadtbauamt schätzt die Kosten dieser Verbesserung auf etwa 30000 Euro. Im Haushalt fürs lau-

fende Jahr sind für den Ausbau des Geh- und Radwegs – der auch diese Maßnahmen beinhalten würde – immerhin 50 000 Euro vorgesehen. Die Verwaltung rechnet für den Gehweg mit etwas über 20000 Euro, so dass man auch unter Einbeziehung des Ausbaus der Einmündung „mit den 50000 Euro etwa hinkommen könnte“ wie der Bürgermeister formulierte. Der den Gemeinderäten in der Sitzung vorgelegte Plan für die Veränderung freilich war für Nichtfachleute kaum verständlich. Stadtrat Hans-Peter Schondelmaier (SPD) nahm dann auch kein Blatt vor den Mund und gestand, er könne die Aufzeichnung nicht so richtig verstehen und fordere Aufklärung. Gallus Strobel erläuterte darauf die „fiktiv“ eingezeichneten Schleppkurven und wie die Straße planerisch verbreitert werden kann.



Diese Einmündung unterhalb des Gasthauses Frieden in die B 33 bei Nußbach soll so gestaltet werden, dass das Abbiegen Richtung St. Georgen – nach rechts also – künftig problemlos möglich wird.

BILD: FRIEDRICH LUTZ

## SCHONACH

# Bankenpleiten ganz egal

Narrenfahrplan der Geißenmeckerer – Geißendollars auf dem schwarzen Markt erhältlich

**Schonach** (kim) Unter dem Motto „Bankenpleiten scheißegal, mir mache Fasnet ohne Qual“ startet die Narrenzunft der Geißenmeckerer zusammen mit den Geißenmägen demnächst mit Volldampf in die fünfte Jahreszeit. Mit diesem Leitwort wurde schon am 11. 11. um 11.11 Uhr eine eigene Währung ausgerufen, um unabhängig von Banken und Sparkassen zu agieren (wir berichteten).

Wie der närrische Oberzunftmeister Jonny Kienzler betonte, werden die Geißendollars das einzige Zahlungsmittel in Schonach und Umgebung in der Zeit vom „Schmutzige Donnschdig bis zum Fasnet Zieschdig“ sein. Doch die neuen „Blüten“ werden nicht offiziell gehandelt, sondern können nur illegal auf dem schwarzen Markt erworben werden, wie der SÜDKURIER aus zuverlässiger Quelle erfahren konnte. Zurzeit arbeitet das bewährte Redaktionsteam von Bruno

und Martin Schmidt mit Monika Kuner an der nächsten Ausgabe des „Schonacher Volksblattes“, das auch „Narre-Blättli“ genannt wird. Wer noch einen Beitrag für diese begehrte Volkszeitung liefern möchte, wird vom Narrenrat gebeten, diesen bis spätestens Montag, den 26. Januar, in den Narrenbriefkasten am Schwanen einzuwerfen.

Ebenfalls ab diesem Montag können Hästräger Fahrkarten erwerben für die Busfahrt zum Narrentreffen in Steinach, das am Sonntag, dem 1. Februar stattfindet. Geißenmägen und Geißenmeckerer bezahlen dafür fünf Euro, während die Geißenkinder unter 14 Jahren nur eine Freikarte vorweisen müssen.

Der Fahrkartenverkauf für die zweite närrische Fahrt nach Waldkirch beginnt eine Woche später. Das Narrentreffen in Waldkirch ist am Sonntag, dem 8. Februar. Alle Fahrkarten kön-

nen im Kaufhaus Severin Burger erworben werden. Die Eintrittskarten für die beiden Zunft-Abende im Haus des Gastes am 13. und 14. Februar werden ab dem 9. Februar bei der Tourist-Info verkauft. Ab dem 16. Februar gibt es im Straßenverkauf das „Narreblättli“ für zwei Euro. Zum Beginn der Narren-Hochsaison am „Schmutzige Donnschdig“ findet zunächst der Kinderumzug statt und danach wird das Rathaus erobert. Die Narrenzunft lädt anschließend zum „Blechschwätze“ ins Hotel Rebstock und zum närrischen Straßentreiben ein.

Am „Fasnet-Samschdig“ wird der „Bambini-Umzug“ für Kinder im Häs durchs Dorf ziehen und am Sonntag ist der große Umzug der Narrenzunft mit einigen auswärtigen Gruppen geplant. Der „Fasnet-Zieschdig“ bildet mit mehreren Veranstaltungen den närrischen Abschluss (wir werden noch berichten).



Der Narrenrat eröffnet die diesjährige Fasnachtssaison auf der Rebstock-Treppe mit dem Motto „Bankenpleiten ganz egal – mir mache Fasnet ohne Qual.“

ARCHIVBILD: MARIA KIENZLER